Einzigartige Inselflora und -fauna auf Rodrigues

Bericht und Bilder (wo nicht anders vermerkt): Dr. Esther Wullschleger Schättin, Bazenheid SG

Auf Rodrigues, einer entlegenen kleinen Vulkaninsel östlich von Mauritius, hat sich eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt herangebildet. Die endemischen Arten sind durch menschliche Einflüsse und eingeführte invasive Arten gefährdet. Ein Besuch auf einer Insel, die mit grossen ökologischen Herausforderungen zu kämpfen hat.

So könnte ein ursprünglicher Palmenbestand ausgesehen haben, als die ersten Menschen auf die Insel Rodrigues gelangten.

«So müsste es etwa ausgesehen haben», meint der rodriguesische Pflanzenspezialist Stephen Kirsakye während unserer Tour im Grande Montagne Nature Reserve auf der gebirgigen Kuppe der kleinen Insel Rodrigues. Nachdenklich blickt er auf einen Bestand von Palmen, ein Stück urtümlich anmutenden Waldes. Wie diese Landschaft einst auf die erschöpften Ankömmlinge gewirkt haben könnte, als der hugenottische Flüchtling François Leguat mit einigen Gefährten im Jahr 1691 zufällig hier gestrandet war? Die Vegetation könnte dem damaligen Anblick nahekommen, doch fehlen in diesem Bild unzählige Riesenschildkröten, welche die ersten Europäer auf der Insel ebenso gesehen haben müssten, wie die seltsamen flugunfähigen Solitäre, etwa schwanengrosse Taubenvögel, sowie ungewöhnlich zutrauliche grüne und türkisblaue Sittiche. All diese Tiere sind wie viele weitere Arten ausgestorben.

Viel Arbeit und viele Mühen stecken dahinter, dass der kleine Rest einer halbwegs ursprünglichen Landschaft auf der Insel erhalten ist. Während vor allem im Randbereich des Naturreservats die «Ninja Turtles», eine fröhliche Truppe junger Volontäre, die stetig wuchernden invasiven Pflanzen aus anderen Erdteilen herausjäten, zeigt mir Stephen eine Reihe endemischer Pflanzenarten im Wald. Etliche sind einzig auf dieser 108 Quadratkilometer kleinen Insel heimisch, die rund 600 Kilometer östlich von Mauritius isoliert im Indischen Ozean liegt. Andere sind etwas weiter verbreitet und wachsen natürlicherweise noch auf weiteren Inseln der Region. Manche tragen seltsame Namen wie Bois Carotte (der Rüeblibaum) oder Bois de Fer (Eisenbaum). Die Vielfalt der einzigartigen und leider oft sehr gefährdeten Gewächse, welche die Mauritian Wildlife Foundation zum Wiederaufbau der Regenerationsflächen fördert, ist gross. Etwa vierzig der in Bedrängnis geratenen Arten, so erfahre ich, werden derzeit zur Renaturierung in Baumschulen herangezogen.

Das Weibchen des Rodrigueswebers ist relativ unscheinbar.